Museum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): **- (1924-1925)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

aufbrechen können. Wenn wir kommen werden... Unser Wort Sohle und das französische soulier (Schuh) kommen aus dem lateinischen solea. Es ist demnach anzunehmen, daß unsere Vorfahren die lederne Fußbekleidung von den Römern übernommen, aber dem Klima entsprechend ausgebaut haben.

6. Nur Tafel 7256 weist noch deutliche Reste des dünnen Wachsüberzuges auf. Trotzdem konnte der begierige Leser nicht mehr als die Namen der Consuln der Jahre 66 und 67 erkennen.

Die zwei hier unter 4 und 5 angeführten Briefstellen erweisen, daß es unter den römischen Soldaten Leute gab, die im schriftlichen Verkehr gutes Latein, nicht eine mundartlich gefärbte Sprache anwendeten. Achthundert Jahre später war der Bischof von Windisch nicht in der Lage, die Bauinschrift seines Gotteshauses, also eine öffentliche Urkunde, in gutem Latein abzufassen; man vergleiche deren Wortlaut auf Tafel I der Baugeschichte Vindonissas.

Geschenke an die Sammlung: Von Herrn Gärtner Tamp drei Münzen aus dem neuen Friedhof Brugg; vom Friedhofgärtner in Windisch eine Münze; von Schüler P. Glück eine Münze des Nero und ein Dolch (nicht römisch); von Herrn Posthalter Meyer in Gebenstorf eine Steinfigur, ein menschliches Antlitz darstellend, aus einer dortigen Kiesgrube, vielleicht eine Spielerei der Neuzeit; von der Firma Gentsch, Straßer & Cie. ein behauener Stein, der am abgebrochenen Hause der Bäckerei Unger neben der Aarebrücke als Werkstück gedient hatte, mit Resten einer römischen Inschrift.

Ankäufe: Je eine Münze der Kaiser Tiberius, Claudius, Nero, Vespasian. Alemannische Grabfunde von Inlauf-Birrhard: eine Spatha (zweischneidiges, langes Schwert), ein Skramasax (kurzes Schwert), eine große Lanzenspitze, ein eiserner Sporn und andere Eisen- und Broncestücke, wahrscheinlich aus der Zeit um 600. (Siehe Brugger Tagblatt vom 1. V. 1925.)

IV. Museum.

An die Bauschuld, die am 31. März 1924 auf 2319 Fr. angewachsen war, haben wir 400 Fr. abbezahlt: je 200 Fr. am 18. Juni und am 27. Januar. Die Schuld betrug trotzdem am 31. März 1925 noch 2046 Fr. Wir werden auch im neuen Rechnungsjahr eine Abzahlung leisten.

Ueber den Betrieb gibt die Jahresrechnung des Kassiers (S. 9) Aufschluß.

Weil der Landstreifen zwischen Gebäudesockel und Trottoir, der mit Pflanzen verziert war, immer bös verunreinigt wurde, ließen wir ihn mit Kies belegen.

V. Bibliothek.

Ankäufe: Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde Bd. XXVI. Germania Jahr VIII, 1924. Bonner Jahrbücher Heft 129.

Geschenke überreichten uns: Prof. Dr. Ed. Nowotny, Wien; Baurat Jacobi, Homburg v. d. H.; Prof. Schumacher, Mainz; Historische Vereinigung Seengen; Herbert Wollmann, Rom; Schweizer. Landesbibliothek; Wallraf-Richartz-Museum der Stadt Köln; Dr. F. Fremersdorf, Köln; Rijksmuseum G. M. Kam in Nimwegen; das Württembergische Landesamt für Denkmalpflege; Prof. Dr. A. Bohn, Berlin; Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte; Musée d'art et d'histoire de Genève; Direktion des Bernischen Historischen Museums; M. Espérandieu, membre de l'Académie, Paris; die Preußische Akademie der Wissenschaften in Berlin; Dr. R. Bosch in Seengen; das römisch-germanische Zentralmuseum in Mainz; Prof. Dr. Ritterling, Wiesbaden; der Württembergische Anthropologische Verein in Stuttgart. Das Geschenk der Preußischen Akademie der Wissenschaften bestand in einem Bande des Corpus Inscr. Lat. Sie überschickte es uns mit folgendem Brief:

„Die Preußische Akademie der Wissenschaften hat durch den Mitarbeiter am Corpus Inscriptionum Latinarum, Herrn Professor Dr. O. Bohn, erfahren, in wie entgegenkommender Weise Ihre Gesellschaft die Bearbeitung der Kleininschriften durch bereitwillige Zur-Verfügung-Stellung Ihrer reichen Sammlungen aus dem Legionslager in Windisch gefördert hat. Sie hat mich daher beauftragt, Ihnen ihren besonderen Dank für die gewährte Förderung auszusprechen und zugleich mitzuteilen, daß es ihr zur